

Unsere Schule in der Zeit des Ersten Weltkriegs (1914-18)

Kurzfassung

Alle untenstehenden Informationen wurden aus den Jahresberichten von 1915-1918 entnommen.

1915/16

Während des Ersten Weltkrieges war unsere Schule ein „Hilfsspital“, so wurden z.B. die Schülerbibliothek und der Turnsaal als Lazarett verwendet und der Turnunterricht entfiel, weil es auch keinen Turn-lehrer gab. Der dafür zuständige Lehrer wurde mit sechs anderen Lehrern zur aktiven Militärdienst-leistung eingezogen.

In diesem Schuljahr wurde Latein mit 8 Stunden bereits ab der ersten Klasse unterrichtet. Griechisch folgte mit 5 Stunden in der dritten Klasse. Bis zur 8. Klasse gab es damals keine lebende Fremdsprache im Angebot des AKG. Literatur wurde in Deutsch ab der 5. Klasse gelesen. Goethe, Schiller, Lessing, Ibsen, Shakespeare, Kleist und Grillparzer standen auf dem Programm.

Die Reifeprüfung wurde zu mehreren Terminen abgehalten und es gab darunter auch außerordentliche Termine bei denen auch die Möglichkeit bestand die Kriegsmatura abzulegen. Bei dieser Art von Reifeprüfung entfielen die schriftliche und mündliche Matura. Bei den anderen Terminen wurde die Matura so wie immer abgehalten, nämlich mit einem schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil. Es werden auch die Themen der schriftlichen Deutsch-Matura angeführt. Hier einige Beispiele: „Das Gesetz eine Notwendigkeit, eine Wohltat, eine Fessel, ein Unrecht.“, „Die auffälligen Erscheinungsformen großstädtischen Lebens und ihre Spiegelung in der neueren deutschen Dichtung“, „Krieg und Technik in ihrer Wechselwirkung.“

Da es im Schulgebäude keine Möglichkeit gab den Turnunterricht abzuhalten, wurde ein anderweitiger Ersatz gesucht, um die körperliche Ertüchtigung der Schüler zu gewährleisten. Diese sportlichen Aktivitäten fanden meist nachmittags statt. Dazu standen der Schule der Sportplatz des 1. Simmeringer Sportklubs, der Sportplatz der Vienna in Döbling und der Übungsplatz des Wiener Athletik-Sportklubs im Prater zur Verfügung. So wurden Ball- und Bewegungsspiele veranstaltet auch Kürturnen fand statt und es wurden „geeignete Schüler“ dem Rudersport zugeführt, die von einem Meisterruderer in dem noch heute existierenden Ruderverein „Donauhort“ bei Nussdorf unterrichtet wurden. Auch Eishockey und Tennis wurden den Schülern angeboten. Fechten wurde von Fechtmeistern in den siebenten und achten Klassen unterrichtet. Nicht zu vergessen sind auch die zahlreichen Aktivitäten außer Haus, die der Winter den Schülern ermöglichte. So konnten sie am Eislaufverein Schlittschuhlaufen. Schifahren und Schitouren wurden von den Schülern allerdings nur privat unternommen.

Die Schüler der siebenten und achten Klassen wurden regelmäßig militärisch ausgebildet. Es gab theoretische und praktische Ausbildung zum Thema Schießen, aber auch zum Kartenlesen und verschiedenste Übungen im Gelände, wie z.B. das Marschieren in Reih und Glied und das einfache Fußexerzieren, aber auch Aufgaben an Schülergruppen, um einen Ort zu halten, vor feindlicher Zerstörung zu schützen und einen Angriff zu planen.

Neben der körperlichen Ertüchtigung wurden die Schüler des AKG auch angehalten sich karitativ und patriotisch zu betätigen, um so ihrem Land in Kriegszeiten zu dienen. In den Ferien wurde von einigen Schülern Freiwilligenarbeit geleistet. So arbeiteten sie in der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, oder sie stopften unter Aufsicht eines Lehrers Zigaretten. Während des Schuljahres beteiligten sich die Schüler mehrmals an unterschiedlichen Sammelaktionen, z.B. für das Rote Kreuz oder für die „Flüchtlinge aus dem Süden“. An unserer Schule wurden auch Bücher für die „Helden im Felde“ gesammelt. Es gab beispielsweise die Aktion „Bücher ins Feld“, in deren Rahmen 52 große

Pakete von unserer Schule zum Nordwest-bahnhof gebracht wurden, nachdem Lehrer die gespendeten Bücher nochmals begutachtet hatten.

Auch die Eltern unserer Schüler spendeten großzügig über 1000 Kronen für die Kriegsfürsorge. Insgesamt wurden im Schuljahr 1915/16 bei den verschiedensten Sammelaktionen unter den Schülern und Eltern des AKG über 8000 Kronen vom Direktor verbucht.

Schon ab 1915/16 wurde das Schießen für alle Schüler des Obergymnasiums für verbindlich erklärt. Es gab auch im Herbst 1916 theoretische Vorträge über das Schießen. Anschließend, ab November 1915, gab es praktische Schießübungen auf der k.k. Militärschießstätte in Kagran¹. (heutiger Donaupark)

Auch für die Kriegsfürsorge sammelte das AKG. Bei Straßensammlungen wurden für patriotische und karitative Zwecke von unseren Schülern Spenden gesammelt,

Am 25. Jänner 1916 wurde anlässlich einer Musikvorführung das Akademische Gymnasium gelobt: *„Das k.k. Akad. Gymn. in Wien ist auch während des Krieges der schönen Gepflogenheit treugeblieben, in einer öffentlichen Veranstaltung Kunde zu geben von der Fülle künstlerischer Veranlagung und eifriger Kunstpflege, wodurch sich das“ Schülermaterial“ (sic!) dieser altberühmten Bildungsstätte seit jeher auszeichnet.“*

Im Jahresbericht von **1917/18** steht: *„Viele Lehrer (11) wurden zum Militärdienst abgezogen.“* Dieses Einziehen von Lehrern zum Militärdienst traf unsere Schule von Anfang an.

Während des Krieges wurde am AKG die sogenannte **„Kriegsmatura“** abgehalten, zu der sich z.B. 1918 33 Schüler zu außerordentlichen Terminen präsentierten und keine vollständige Matura ablegen mussten. Interessant ist, dass neben den Prüfungsergebnissen im Jahresbericht auch zusätzlich veröffentlicht wurde, welcher Studienrichtung sich die Absolventen zuwenden wollten. Viele optierten für Medizin, aber auch die Naturwissenschaften wurden öfters angegeben.

Es gab an unserer Schule Fechtunterricht, der aber in der Hegelgasse abgehalten wurde und in den Sommerferien 1917 wurden militärische Übungen durchgeführt. Ihr Zweck war die Wehrhaftmachung der Jugend des AKG: Schießen, Exerzieren und Marschieren standen auf dem Programm. z.B. auf dem Anninger wurden von ihnen auch kartographische Geländeaufnahmen vorgenommen, um sie so in dieser Disziplin zu unterweisen. 1917/18 wurden im Obergymnasium jeden Montag von 8-10h auf der Jesuitenwiese militärische Übungen abgehalten. Die Schüler wurden z.B. im Zugs- und Schwarmexerzieren unterwiesen. Es gab auch Übungen gegen Schüler anderer Schulen, z.B. um einen Ort zu halten, der von einer feindlichen Truppe angegriffen wurde. *„Die Schüler des AKG schützten den Ort erfolgreich“*, steht im Jahresbericht.

Das AKG war bis in den Herbst 1917 ein Spital, der Unterricht wurde daher im Franz Josef Realgymnasium abgehalten, dem heutigen GRG Stubenbastei. Der Unterricht fand Mo-Mi vormittags, Do – Sa nachmittags statt, Freigegegenstände wurden nicht unterrichtet. Im Spätherbst erfolgte die vollkommene Räumung unserer Schule um sie umfassend zu renovieren. Ab dem 21. Jänner 1918 gab es wieder annähernd normalen Unterrichtsbetrieb. Zunächst fand der Unterricht nur halbtags statt, da im AKG auch eine Lehrerinnenbildungsanstalt untergebracht war. In dieser Zeit hatte unsere Schule rund 400 Schüler. Die meisten kamen aus Wien und 50% waren mosaischen Glaubens. Es musste wie auch an allen anderen Gymnasien Schulgeld bezahlt werden. Allerdings gab es Schüler, die davon teilweise oder ganz befreit waren, je nach Einkommenssituation der Eltern. Wer in die

¹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Schie%C3%9Fplatz_Kagran

erste Klasse wollte, musste eine Aufnahmeprüfung ablegen. Die Aufnahmegebühr betrug damals vier Kronen und 20 Heller.

Autorin: Mag. Friederike Scharf

Quellen: die Jahresberichte aus dieser Zeit